



# Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

15. Jahrgang April 2007



## 1. Aktuelles & Informationen

### Marion Loewenfeld erhält Staatsmedaille

Minister Dr. Werner Schnappauf hat Marion Loewenfeld am 16. März die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Umwelt und Gesundheit 2006 verliehen. Sie erhielt die Medaille für ihre über 20jährige Arbeit bei Ökoprojekt - MobilSpiel, ihr Engagement für den Aufbau des Ökologischen Bildungszentrums München über den Verein Münchner Umwelt-Zentrum, der mit der Münchner Volkshochschule zusammen das Ökologische Bildungszentrum München betreibt, und für die breite gesellschaftliche Verankerung der Umweltbildung über die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung in Bayern. Infos: [www.stmugv.bayern.de/aktionen/medaille/index/htm](http://www.stmugv.bayern.de/aktionen/medaille/index/htm)

### Start der BayernTour Natur

Startschuss der diesjährigen BayernTour

Natur fällt am 17. Mai. Bis zum 31. Oktober werden mehr als 2.500 Veranstaltungen in ganz Bayern angeboten. Die BayernTour Natur ist eine bundesweit einmalige Gemeinschaftsaktion von Staat und Gesellschaft: Seit 2001 laden Naturexperten alljährlich Naturinteressierte aller Altersgruppen dazu ein, die Natur vor Ort zu erleben. Das Veranstaltungsprogramm steht auf der unten angegebenen Internetseite oder kann angefordert werden. Etwas früher schon, nämlich am 6. Mai von 10 bis 16 Uhr, beginnt Ökoprojekt - MobilSpiel mit der Tour: Familien sind eingeladen auf eine Entdeckungsreise in den forstlichen Versuchsgarten Grafrath, um die gerade erwachende Natur zu erleben. Infos zur Tour und Anmeldung: Kontakt s. Impressum, Kontakt: Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München, Tel. 089/921400, Fax / 92142266, [www.tournatur.bayern.de](http://www.tournatur.bayern.de)

## I N H A L T

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

## 6. THEMA

### Natur im Alltag von Kindern und Jugendlichen

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Prüfstand

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



### Aufbau einer BNE-Agentur

Mit einer Tagung für Akteure der BNE am 11. Mai in Hannover will das Projekt Transfer-21 die Gründung einer bundesweiten Agentur für Bildung für nachhaltige Entwicklung diskutieren. Aufgaben der Agentur könnten die Unterstützung von Fortbildungsangeboten und der MultiplikatorInnen in den Ländern sein, sowie Qualitätsstandards zu setzen und das Renommee der BNE generell zu stärken. Auf der Tagung sollen Argumente für eine Gründung gesammelt werden, die Ziele einer BNE-Agentur genauer definiert und erkennbare Aufgaben abgeleitet und formuliert werden.

Kontakt: Transfer-21, Arnimallee 9, 14195 Berlin, Tel. 030/83852515, Fax /83856848, [sekretariat@transfer-21.de](mailto:sekretariat@transfer-21.de)

### Start der Globalen Bildungskampagne

„Hand in Hand für Bildung – Menschenrechte jetzt anpacken!“ So lautet das Motto der diesjährigen Aktion der Globalen Bildungskampagne, an der sich verschiedene deutsche (Hilfs-)Organisationen beteiligen. Die Schirmherrin der Globalen Bildungskampagne, Prof. Dr. Gesine Schwan, fordert SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern auf, an der Kampagne teilzunehmen: „Nur gemeinsam können wir das große Ziel 'Bildung für alle' erreichen“. Kinder und Jugendliche können beispielsweise Papierfigurenketten basteln, die bis zum 15. Mai gesammelt und dann Bundeskanzlerin Angela Merkel gesendet werden. Zudem können LehrerInnen ihren Unterricht zum Thema „Bildung für alle“ gestalten. Dazu gibt es gute Vorlagen bei den beteiligten Organisationen.

Infos: Oxfam Deutschland, Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin, Tel. 030/42850621,

Fax /42850622, [info@oxfam.de](mailto:info@oxfam.de), [www.bildungskampagne.org](http://www.bildungskampagne.org)

### Deutscher Kinderpreis

Erstmalig vergibt das internationale Kinderhilfswerk World Vision Deutschland im Herbst dieses Jahres den Deutschen Kinderpreis. Es sollen damit Menschen und Aktionen in Deutschland ausgezeichnet werden, die beispielhaft sind und dazu ermutigen, gegen Benachteiligung, Armut und Ungerechtigkeit sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern zu kämpfen: Kinder, die etwas für Kinder tun; Organisationen, Verbände und Vereinigungen, die sich für Familien und damit auch für Kinder einsetzen; Einzelpersonen, die sich stark machen für Kinder. Infos: [www.deutscherkinderpreis.de](http://www.deutscherkinderpreis.de)

### Förderung für Integrationsprojekte

Die Robert Bosch Stiftung hat ein Programm eingerichtet, das überzeugende Projektideen zur Integration junger Menschen in Kindergarten, Schule und Freizeit fördert. Anträge können z.B. Initiativgruppen, Bürgerbüros, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Kirchengemeinden oder Migrantenorganisationen stellen. Die Förderung beträgt bis zu € 5.000 für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Anträge werden noch bis zum 30. April entgegengenommen. Infos: [www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

## 2. Dekade-Nachrichten

### UN-Kompetenzzentrum in München

Die Universität der Vereinten Nationen (UNU) hat bestätigt, dass München künftig den Titel eines RCE (Regional Centre of Expertise) führen darf. Koordiniert von Bürgermeister Hep Monatzeder arbeiten Ver-

treterInnen verschiedener Münchner Einrichtungen – Bildungsträger, Wirtschaftsunternehmen, Organisationen aus dem Umwelt-, dem sozialen und dem Eine-Welt-Bereich – seit einem Jahr an der Realisierung des Kompetenzzentrums „BenE München“. Ziel ist, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BenE) in bereichsübergreifender Zusammenarbeit zu etablieren: Es soll über bestehende Angebote breit informiert werden, das Angebot optimiert und neue interdisziplinäre Projekte sollen angeregt werden. Das Netzwerk möchte zudem in der Öffentlichkeit dafür werben, wie wichtig der Aspekt der nachhaltigen Entwicklung in der Bildung ist. Infos: [www.bene-muenchen.de](http://www.bene-muenchen.de)

**Nachhaltigkeit lernen**



Projekt ausgezeichnet. Das Projekt vermittelt mit allen Sinnen die Bedeutung der Lebensgrundlagen und des Klimaschutzes. So wird beispielsweise geistig behinderten Kindern und Erwachsenen der Lebenshilfeeinrichtungen Marktredwitz und Mitterteich, sowie Kindergarten- und Schulkindern spielerisch der Zugang zu den Elementen und das Verständnis für deren Schutz nahe gebracht. Im Rahmen einer Fortbildungsreihe sollen MultiplikatorInnen geschult werden. Mit der Ausstellung „Kunst im Zeichen der Elemente“ wird der Bevölkerung ein Einstieg in das Thema geboten: Regionale KünstlerInnen und Handwerksbetriebe sowie das Deutsche Porzellanmuseum stellen gemeinsam mit geistig behinderten Menschen künstlerische Objekte rund um Feuer, Erde, Wasser und Luft aus.

Kontakt: Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg, Burg 2, 95691 Hohenberg/Eger, Tel. 09233/716055, Fax /16054, [oekoburg@freenet.de](mailto:oekoburg@freenet.de), [www.oekoburg.de](http://www.oekoburg.de)

### 3. Materialien

#### **Umwelt ist meine Zukunft**

In einem zehnminütigen Film werden Grundgedanken einer verantwortungsvollen Umweltpolitik verständlich erläutert und aus Kindersicht formuliert. Themen sind Lärm, Abfall, Wasser, Klima und Flächengewinnung. Der Kurzfilm soll Kindern einen emotionalen Zugang zum Thema „Zukunft und Nachhaltigkeit“ ermöglichen. Hauptdarstellerin ist die achtjährige Lili. Sie beobachtet ihre Umwelt und hält diese in Zeichnungen fest. Am Ende des Films folgert sie: „Ich hab ja auch mal Kinder. Und die sollen es einmal so schön haben und so gut leben wie wir das heute ganz selbstverständlich

tun“. Der Film wurde von der UNESCO mit dem Logo der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Umwelt ist meine Zukunft, DVD-Kurzfilm, Hrsg. Umweltministerium Baden-Württemberg, kostenfreie Bestellung: Umweltministerium Baden-Württemberg, PF 103439, 70029 Stuttgart, Tel. 0711/1262775, Fax /1262881, [poststelle@um.bwl.de](mailto:poststelle@um.bwl.de), [www3.baden-wuerttemberg.de](http://www3.baden-wuerttemberg.de)

#### **Tatort Tropenwald**

Der Mitmachkrimi Tatort Tropenwald ist Kernstück von einem der drei Unterrichtsmaterialien-Pakete zum Thema Regenwald und nachhaltige Entwicklung. Die Materialien „Schokolade wächst auf Bäumen?!“ (Klasse 3 und 4), „Warum regnet es im Regenwald?“ (Klasse 5 und 6) und „Tatort Tropenwald“ (ab Klasse 7) unterstützen LehrerInnen und PädagogInnen bei der Aufbereitung des Themas. Sie enthalten detaillierte Unterrichtsleitungen, Ablaufpläne, Spielbeschreibungen, Geschichten, Anleitungen für Experimente und Anregungen für Projekte sowie Arbeitsblätter und Karteikarten für den direkten Einsatz im Unterricht. Mit wenig Zeitaufwand lässt sich das Thema auf spielerische Art mit den SchülerInnen gemeinsam erarbeiten. Parallel dazu finden SchülerInnen und LehrerInnen unter [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) Hintergrundmaterial für Referate, Bildmaterial für Präsentationen und Ausstellungen etc. Unterrichtsmaterialien zum Thema Regenwald, drei verschiedene Unterrichtspakete für unterschiedliche Jahrgangsstufen (s. Text), kostenfreie Bestellung: OroVerde, Kaiserstr. 185-197, 53113 Bonn, Tel. 0228/242900, Fax /2429055, [info@oroverde.de](mailto:info@oroverde.de), [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de)

### 4. Online entdeckt

#### **[www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuell/news/2007/07-03\\_03](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuell/news/2007/07-03_03)**

Der Tätigkeitsbericht des Rates für Nachhaltige Entwicklung bilanziert die Arbeit der vergangenen sechs Jahre. Der Bericht gibt auf knapp 40 Seiten einen Überblick über Wirkungen und Erfolge, zeigt aber auch Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten.

#### **[www.ecotopten.de/prod\\_computer\\_prod.php](http://www.ecotopten.de/prod_computer_prod.php)**

Eine Kaufhilfe für besonders energieeffiziente PCs und Notebooks hat die Initiative EcoTopTen ins Netz gestellt. Statt konkrete Modelle zu empfehlen, wurde eine Übersicht zusammengestellt, mit der sich auch mittelfristig energieeffiziente Geräte finden lassen.

#### **[www.naturschutz-ist-erfolgreich.de](http://www.naturschutz-ist-erfolgreich.de)**

Die „Imagekampagne für den Naturschutz“ der Gregor Louisoder-Umweltstiftung soll mit ansprechenden Postkarten und Plakaten ein positives Bild der Naturschutzszene zeigen und bisher vernachlässigte Zielgruppen ansprechen. Die kostenlos anzufordernden Materialien können Organisationen als Werbematerial für den Naturschutz verwenden.

### 5. Literatur

#### **Svantje Schumann: Evaluation einer Umweltbildungsmaßnahme im Hinblick auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Shaker Verlag, Aachen 2006, 261 S., € 31,80, ISBN 3-8322-4455-7**

Die Studie basiert auf der Untersuchung eines Projekttagess mit einer Grundschulklasse im „Grünen Klassenzimmer“ der Ökostation Freiburg. Die Autorin dokumentiert und analysiert eine außerschuli-

sche Umweltbildungsmaßnahme im Hinblick auf die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hierfür wurden SchülerInnen zeitnah und in einem längeren zeitlichen Abstand zur Veranstaltung befragt. Dabei fand sie u.a. heraus, dass sich positive Wirkungen hinsichtlich des unmittelbaren Erlebens, selbständiger Erschließungsprozesse und der Anknüpfung an individuelle Erfahrungen und Wissen bei den SchülerInnen ergeben. Schwierig hingegen ist es, ein nachhaltiges Umwelthandeln nachzuweisen. Die Studie kann insbesondere AnbieterInnen in der Umweltbildung/BNE als Leitfaden zur Qualitätsentwicklung ihrer Maßnahmen dienen.

**Bernd Hüttner (Hrsg.): Verzeichnis der Alternativmedien 2006/2007. Verlag AG SPAK, Neu-Ulm 2006, 216 S., € 18, ISBN 3-9308-3077-9**

Nach langer Zeit liegt erstmals wieder ein öffentlich zugängliches, gedrucktes Verzeichnis der alternativen Print-Medien vor. 455 Medien, einmal nach Postleitzahlen und einmal alphabetisch geordnet, mit Angaben zur Verbreitung, Erscheinungsweise und mit Kontaktadresse, wurden eingefangen. Statistische Daten, Materialhinweise sowie ein redaktioneller Teil zur Bedeutung und zur Geschichte der alternativen Printmedien machen das Buch zu einer interessanten Übersicht über den Markt der Alternativmedien.

## 6. Thema

### Natur im Alltag von Kindern und Jugendlichen

**Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Prüfstand**  
Welche Spuren hinterlassen Angebote zur

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen? Dieser Frage gingen die TeilnehmerInnen des 17. Netzwerk-Treffens Umweltbildung von Ökoprosjekt - MobilSpiel am 15. März im Ökologischen Bildungszentrum in München nach. Eingeladen war der Natursoziologe Dr. Rainer Brämer, der in seinem Jugendreport Natur 2006 die alltäglichen Naturbeziehungen von Jugendlichen untersucht hat. Dr. Rudolf Nützel, Forstwirt und promovierter Naturpädagoge, stellte seine Evaluation zum Umweltbewusstsein von Kindergartenkindern vor.

#### Jugendreport Natur 2006

„Ich bin ein Natursoziologe, kein Pädagoge“, warnte Dr. Rainer Brämer die 60 TeilnehmerInnen des Netzwerk-Treffens Umweltbildung vor. „Ich liefere keine pädagogischen Lösungen.“ Mit seiner unter PädagogInnen teilweise umstrittenen Untersuchung begab er sich bei den TeilnehmerInnen des Netzwerk-Treffens vermeintlich in die Löwengrube. Aber als „Schaf im Wolfspelz“, wie er sich selber nannte, konnte er sein Publikum mit der Vorstellung der Ergebnisse des Jugendreports fesseln und nachdenklich stimmen. Der Jugendreport Natur 2006, finanziell unterstützt und gefördert durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und den Deutschen Jagdverband, baut auf den zwei vorangegangenen Studien, Jugendreport Natur 1997 und dem Nachfolge-report 2003 auf, deren Einsichten teilweise ein völlig anderes Bild vom Verhältnis junger Menschen zur Natur liefern, als es von der Umwelt- und Naturpädagogik gezeichnet wird (vgl. Brämer, S. 10). Statt um eine pädagogisch inspirierte Erhebung

naturwissenschaftlicher und ökologischer Bewusstseinslagen geht es in seinem Jugendreport Natur 2006 um die soziologische Erfassung alltäglicher Naturbedeutungen: Es wurden die tatsächlichen Aktivitäten und Erfahrungen der Jugendlichen im Umgang mit der Natur abgefragt, nicht nur ihre Vorlieben. Die Schlüsselfrage war: Welche Rolle spielt Natur im Alltag? Im Mittelpunkt des Jugendreports Natur 2006 standen Art und Umfang der Naturerfahrungen, die Konkurrenz von Natur zu den Medien, die Naturmoral und das Nachhaltigkeitsverständnis. Befragt wurden 2.600 SchülerInnen der 6. und 9. Jahrgangsstufe aller Schulformen in Nordrhein-Westfalen und Hessen. Folgende Ergebnisse erzielte Brämer mit seiner Umfrage:

#### Naturkontakte

Die gute Nachricht, verkündet Brämer, sei, dass die Mehrzahl der Jugendlichen sich mehrmals pro Woche im Grünen aufhalte. Hauptsächlich sei es jedoch die gepflegte und bewirtschaftete Natur, wie Gärten und Felder, mit der die Jugendlichen in Berührung kommen. Immerhin geben 61 % der Befragten an, innerhalb von einigen Gehminuten den nächsten Wald zu erreichen. Dort klettern 66 % oft auf Bäume, 45 % geben an, oft alleine im Wald zu sein und 39 % sagen, dass sie häufiger in der Natur übernachten. Brämer schließt daraus, dass die moderne Jugend objektiv gesehen keineswegs in einer sehr großen Distanz zur Natur aufwächst (vgl. Brämer, S. 162).

Dennoch hat rund jeder vierte Befragte noch nie ein Reh in freier Wildbahn gesehen oder einen Schmetterling oder

einen Käfer gefangen. Zudem scheint es so, dass sich die Jugendlichen mit wachsendem Alter von der Natur verabschieden. Bei den Neuntklässlern gehen nur noch 23 % gerne bergsteigen und nur 8 % gerne wandern, während bei den Sechstklässlern immerhin noch 40 % gerne bergsteigen und 14 % gerne wandern. TeilnehmerInnen des Netzwerk-Treffens Umweltbildung warfen ein, dass sie ebenfalls die Erfahrung gemacht haben, dass Jugendliche ab einem bestimmten Alter andere Interessen aufweisen, nach der Pubertät jedoch oft wieder Interesse an der Natur zeigen. Brämer hat für das nachlassende Interesse der Jugendlichen an der Natur noch zwei weitere Erklärungen, zumal die Jugendlichen sich, verglichen mit den Vorgängerstudien, scheinbar insgesamt weniger gerne in der Natur aufhalten. Das zeigen zumindest die Vergleichszahlen der letzten Studien. So gaben beispielsweise bei der Studie 2002 noch durchschnittlich 28 % der Jugendlichen an, gerne wandern zu gehen.

#### Naturbeziehung mit und ohne TV und PC

Brämer wirft die Frage auf, ob das nachlassende Interesse an der Natur mit dem Computer/Internet und dem Fernsehen zu tun haben könnte. Daher befragte er die Jugendlichen nach ihrem Medienverhalten: 77 % der Befragten sind im Besitz eines eigenen Fernsehers, 74 % haben einen eigenen Computer und 60 % Internet-Zugang. Die Geräte erhalten sie durchschnittlich vor ihrem 10. Lebensjahr. Haben die Jugendlichen ein eigenes

Gerät, ist die Nutzungsdauer signifikant länger als ohne Gerät: Durchschnittlich nutzen Jugendliche mit eigenen Geräten diese täglich gut dreieinhalb Stunden, Jugendliche ohne Gerät rund eindreiviertel Stunden.

Wird eine Korrelation zwischen Interesse an der Natur und Mediennutzung aufgestellt, so gehen die Jugendlichen ohne eigenen Fernseher oder Computer scheinbar wesentlich lieber in die Natur als ihre Altersgenossen mit eigenem Gerät. So sind 38 % der Jugendlichen ohne eigene Medien regelmäßig im Wald. Hingegen nur 24 % der Jugendlichen mit eigenem PC/TV. „Zwar muss diese Korrelation nicht ursächlich zusammenhängen, doch es wäre durchaus denkbar“, kommentierte Brämer diese Ergebnisse.

### Naturverständnis

In zwei Fragebatterien forderte Brämer die Jugendlichen auf, verschiedene Begriffe der Natur zuzuordnen. Die Jugendlichen sollten sich entscheiden, ob beispielsweise der Hund, Bioäpfel, Strom, der Mensch, Naturschutzgebiete etc. zur Natur gehören oder eher nicht. Die Jugendlichen ordneten die Items Wald, Reh und Biologie überwiegend der Natur zu. Ökostrom befanden 60 % der Befragten auch als naturzugehörig, Strom als solches jedoch nur 8 %. 68 % der Jugendlichen halten den Menschen für naturzugehörig, sich selbst jedoch nur 38 %. Das Antwortverhalten der Jugendlichen ist bei diesen Fragebatterien diffus und teilweise widersprüchlich. Es scheint durch gefühlsmäßige und subjektive Einsichten geprägt zu sein. Brämer geht bei der Interpretation der Ergebnisse sogar so weit, daraus zu folgern, dass die Naturgebun-

denheit der menschlichen Existenz verdrängt wird (vgl. Brämer, S. 163). „Immer wenn der Mensch auftaucht, ist es nicht mehr Natur“, so Brämer. Es entstehe ein Naturparadox durch die Vorstellung, dass der Mensch zugleich Teil und Gegenüber der Natur sei. Als Folge daraus schließt Brämer, dass bei den Jugendlichen keine klare Vorstellung über die Natur herrscht (vgl. Brämer, S. 163).

### Naturmoral der Jugendlichen

„Sind wir selber schuld, dass Kinder eine falsche Moral von der Natur haben?“ Brämer stellte sich die Frage zu Recht. Denn die meisten Jugendlichen haben schon mal gehört, dass sie im Wald nichts wegschmeißen, keine Tiere fangen, nichts abpflücken und auf den Wegen bleiben sollen. Hauptsächlich haben sie das von ihren Eltern und LehrerInnen gesagt bekommen. Ein Viertel der Befragten hat das schon einmal von Förstern, Jägern und Naturschützern gehört. Das so genannte „Bambi-Syndrom“, also die Natur sauber halten, nicht stören, schützen und ihr helfen - sie als „Pflegefall“ zu behandeln -, das sei die Auffassung der Jugendlichen, so Brämer. „Nutzer der Natur sind Bösewichte für die Jugendlichen“. Jugendliche sind zu 85 % davon überzeugt, dass es der Natur schade, Bäume zu fällen und zu jagen. Sie verdrängen nach Brämers Auffassung die Notwendigkeit der menschlichen Nutzung der Natur. Sie wissen wenig über die Rohstoffe von Konsumprodukten und übersehen den produktiven Zusammenhang zwischen Ressourcen und Produkten („Schlachthaus-Paradox“). So haben 61 % der Befragten noch nie beim Bauern mitgeholfen. Über die Hälfte der Jugend-

lichen weiß nicht, woraus Rosinen oder Speiseöl bestehen.

### Die „Nachhaltigkeitsfalle“

„Ohne Wissen um die Notwendigkeit einer massenhaften Naturnutzung ist die Forderung von Nachhaltigkeit nicht nachvollziehbar“, lautet Brämers Hypothese zum Stichwort Nachhaltigkeit. Im Jugendreport Natur 2003 konnte bei diesem Thema schon ein erhebliches Verständnisproblem nachgewiesen werden: Rund 54 % der Befragten fiel gar nichts zum Thema ein, 35 % lagen daneben und nur 2 % konnten Kernelemente der Nachhaltigkeit angeben. Die Studie 2006 stellte den Jugendlichen eine geschlossene Batterie richtiger und falscher Statements zum Thema vor. Ein Fünftel der Befragten verweigerte die Antwort. Spontan verstand die Mehrzahl der befragten Jugendlichen unter Nachhaltigkeit: „Tiere nicht ärgern“, „weniger Müll in den Wald werfen“, „keine Tiere und Pflanzen töten“, „nicht so viel im Wald spielen“ etc. Die Antwortstatistik liefert keinen signifikanten Hinweis auf ein Verständnis von Nachhaltigkeit. An Stelle eines rationalen Begriffs von Nachhaltigkeit dominiert auch hier scheinbar die Bambi-Moral. „Das Bambi-Syndrom blockiert das Nachhaltigkeitsverständnis“, diesen Schluss zieht Brämer aus den Ergebnissen. „Die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung ist ohne Effekt geblieben.“

### Unterschiede bei Gruppierungen

Jugendlichen TeilnehmerInnen an Umweltaktionen und Mitgliedern von Naturschutzgruppen attestiert Brämer zwar einen klaren Vorsprung in punkto Naturnähe, -kontakt und -erfahrung, jedoch besteht dasselbe Naturbild, derselbe

Wertehorizont und dasselbe mangelnde Nachhaltigkeitsbewusstsein (vgl. Brämer, S.168 ff.). Hingegen kann bei den Jugendlichen, die sich eigenen Angaben zufolge oft im Wald aufhalten, neben mehr Naturkontakt und Naturerfahrung immerhin ein rationaleres Naturverhältnis festgestellt werden. Brämer folgert daraus, dass der Spontankontakt zur Natur der beste Weg ist, die Natur kennen zu lernen. Es bedarf, so Brämer, nur gezielter Anstöße, um die Natur auf eigene Faust zu entdecken, statt jeden Naturkontakt sogleich umwelterzieherisch auszuschlachten und die selbsterzieherische Potenz damit wieder einzuschränken (vgl. Brämer, S. 173). Die Pädagogik sollte stattdessen einen Beitrag zum Naturverständnis leisten, indem sie statt Natur-Verklärung und Bambi-Moral die Rolle des Menschen als Naturwesen betont.

### Aus den Ergebnissen lernen

Trotz Kritik an Brämers Studie, deren Schlüsse einige TeilnehmerInnen des Netzwerk-Treffens für nicht immer logisch erachteten und bei der ihres Erachtens die Pointen teilweise zu stark herausgestellt wurden, konnten sie viele Punkte aus eigener Erfahrung bestätigen. Bei der anschließenden Diskussion, was die Umweltbildung bietet, stellten die TeilnehmerInnen insbesondere heraus, dass viel Zeit eingeräumt werden müsse, die Natur lustvoll zu erleben – ohne die Wissensvermittlung rund um Nachhaltigkeit aufzugeben. Speziell die Forstleute haben die Aufgabe, ihre Arbeit unverschönt darzustellen. Es muss deutlich werden, dass die natürlichen Ressourcen vom Mensch genutzt werden (müssen). Ein weiteres Fazit ist, dass es schwierig ist, Jugendliche

ab einem bestimmten Alter für die Natur zu interessieren. In einer späteren Phase können sie jedoch wieder „eingefangen“ werden. Im Zuge der Ausweitung von Ganztags-schulen sollten auch verstärkt die LehrerInnen für die Umweltbildung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung gewonnen werden.

Die Ergebnisse der Studie werden als Bestärkung einer konsequenten Bildung für nachhaltige Entwicklung gesehen: Die Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Akteure müsse gestärkt und der Aspekt einer nachhaltigen Naturnutzung stärker hervorgehoben werden.

### Umweltbewusstsein von kleinen Kindern

Mit einer anderen Altersstufe beschäftigte sich der Referent Dr. Rudolf Nützel: Kindergartenkinder wurden bisher noch nicht hinsichtlich ihres Umweltbewusstseins und ihrer Naturerfahrung untersucht. Nützel stellte in seiner Doktorarbeit die Kernfrage, ob Naturbegegnungen im Wald das Umweltbewusstsein von Kindergartenkindern, die in einer Großstadt aufwachsen, fördern können. Das Umweltbewusstsein setzt sich aus den Komponenten Umweltwissen, Umwelteinstellungen und Umweltverhalten zusammen. Diese drei Komponenten untersuchte Nützel bei Kindergartenkindern vor und nach einem methodisch vielfältigen Naturerlebnistag. Er verbrachte mit ihnen rund drei Stunden im Wald. Dort schärfte er mit Hilfe von Naturerfahrungsspielen ihre

Sinne und machte mit ihnen eine Entdeckungsreise in die (Klein-)Tier- und Pflanzenwelt. „Dabei wollte ich den Kindern Eselsbrücken bauen, z.B. Rotkehlchen = rote Kehle, so dass sie sich die Pflanzen und Tiere leichter merken können“, so Nützel. Das Umweltwissen der Kinder versuchte er durch spielerisches Abfragen von Kenntnissen über Waldtiere, Waldpflanzen und Kieselsteine in Erfahrung zu bringen. Die Einstellung gegen-

über kleineren Waldtieren, wie Spinnen, Regenwürmern etc., und die Frage „Was hat dir heute am besten im Wald gefallen und was nicht?“, sollte die Umwelteinstellung der Kinder zeigen. Das Müllverhalten während der Brotzeit wurde als Indiz für das Umweltverhalten ausgewertet. 135 der 188 evaluierten Kinder waren schon vor der pädagogischen Maßnahme im Wald, 53 Kinder kamen laut eigener Aussagen zum ersten Mal in den Wald. Die Kinder mit Walderfahrung konnten beim Pretest schon deutlich mehr, nämlich durchschnittlich 6 von 20 abgefragten Objekten, richtig beantworten, wo hingegen Kinder ohne Walderfahrung nur durchschnittlich zwei Objekte benennen konnten. Nach der Maßnahme konnten mehr als die Hälfte aller Kinder neben Kieselstein und Schneckenhaus auch Moos, Pilz, Zapfen, Eichel, Gras und Kröte benennen. Der Wissenszuwachs bei Kindern mit und ohne Walderfahrung belief sich jeweils auf mehr als 60 %. Durchschnittlich konnten nun 8 Items richtig benannt

werden. Vor der Maßnahme waren es durchschnittlich 5 Items.

### „Ekeltiere“ zu ekelig für Kinder

90% der Kinder zeigten bei der Brotzeit in der Natur korrektes Müllverhalten. Nicht alle Kinder, die ihre Brotzeitverpackungen und Essensreste auf dem Waldboden hinterließen, konnten durch eine einmalige Maßnahme belehrt werden. Nur 5 von 18 „Umweltsündern“ verhielten sich im Posttest nach der Maßnahme korrekt. Die anderen 13 warfen ihre Abfälle wie gehabt auf den Waldboden. Ein weiteres Ziel der pädagogischen Maßnahme, die Abneigung gegen „Ekeltiere“ abzubauen, hatte nur bei 11 Kindern Erfolg. Schon im Pretest zeigten fast zwei Drittel der Kinder negative Emotionen gegenüber den Tieren. Dabei waren Kinder, die vorher noch nie im Wald waren, eher abgeneigt, die Krabbel- und Kriechtiere in die Hand zu nehmen als Kinder mit Walderfahrung. Fast alle Kinder und das pädagogische Personal äußerten sich positiv über die naturpädagogische Maßnahme im Wald. Die Kinder hatten insbesondere gute Erinnerungen an die Spiele, die Tiere und die Brotzeit. Laut Nützel zeigen die Ergebnisse der Untersuchung, dass eine naturpädagogische Maßnahme zwar gewisse Aspekte des Umweltbewusstseins fördern kann, jedoch nicht das gesamte Spektrum. Dazu ist ein Maßnahmenbündel notwendig. Er empfiehlt hierzu, dass die Naturpädagogik ein durchgängiges Erziehungsprinzip im Kindergarten wird. Dabei können die Gestaltung von Innenräumen und Außenanlagen, Projektwochen zu Umweltthemen sowie Naturerlebnistage zielführend sein (vgl. Nützel, S. 183). Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, bei zahl-

reichen Gelegenheiten der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen zu begegnen. „Denn wer wird sich für die Natur engagieren, wenn er sie nicht erlebt hat und sich an keine positiven Emotionen bei der Naturbegegnung erinnern kann?“ (Nützel, S. 183).

### Kontakt

Rainer Brämer, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Marburg, Wilhelm-Röpke-Str. 6B, 35032 Marburg, Tel.06421/2824709, Fax /2828946, braemer@staff.uni-marburg.de

Rudolf Nützel, Bund Naturschutz Bayern, Kreisgruppe München, Pettenkoferstr. 10a, Tel. 089/51567670, Fax /51567677, rudolf.nuetzel@bn-muenchen.de

### Literatur

Rainer Brämer: Natur obskur. Wie Jugendliche heute Natur erfahren. ökom Verlag, München 2006, 182 S., € 19,80, ISBN 3-8658-1037-3

Rudolf Nützel: Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern. ökom Verlag, München 2007, 209 S., € 29,80, ISBN 978-3-86581-057-1



## 7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort      Veranstaltung/Kontakt/Kosten



### 20. - 22. April    **Natürlich mobil!**

Roth bei Nürnberg  
Bei der diesjährigen Fachtagung der Bayerischen Spielmobile wird der Schwerpunkt „Mobil spielen in und mit der Natur“ in Vorträgen mit Diskussionen sowie Workshops vertieft. Am Sonntag findet ab 14 Uhr ein Spielfest statt.

Kontakt: Kreisjugendring Roth, Weinbergstr. 4, 91154 Roth, Tel. 09171/973690, Fax /97369690, info@kjr-roth.de

Kosten: € 40 bzw. € 30 für Mitglieder, inkl. Kost & Logis

### 24. - 25. April    **Workshop Personalwerkstatt**

Untergriesbach bei Passau  
Die Personalwerkstatt bietet MitarbeiterInnen und Führungskräften im Umweltbildungsbereich die Möglichkeit, verschiedene Werkzeuge des Personalmanagements kennen zu lernen. Juristische Grundlagen wie konkrete Methoden, gemeinsame Arbeitsprozesse zu optimieren, werden praxisnah und anwendungsorientiert dargeboten. Der Workshop ist der 5. Baustein im Rahmen des Marketingprozesses Umweltbildung.Bayern „Marketing qualifiziert zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Kontakt: Haus am Strom, Am Kraftwerk, 494107 Untergriesbach, Tel. 08591/912890, Fax /912891, info@hausamstrom.de

Kosten: € 150 bzw. € 135 für Träger der Marke Umweltbildung.Bayern, inkl. Kost & Logis

### 4. - 5. Mai        **Finanzierung von Projekten mit Kindern und Jugendlichen**

Berlin  
In dem Seminar werden folgende Schwerpunkte behandelt: Übersicht der in Frage kommenden Finanzierungsmöglichkeiten, Darstellung der einzelnen Finanzierungsmöglichkeiten mit ihren jeweiligen Besonderheiten und Schaffung einer geeigneten Organisationsstruktur für eine Mittelakquisition und zu beachtende steuerrechtliche Stolpersteine.

Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, Werkstatt für Demokratie, Henrike Weißeler, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30869332, Fax /2795634, werkstatt@dkhw.de, www.kinderpolitik.de

Kosten: € 100, inkl. Kost & zzgl. Logis

### 9. Mai            **Schulhöfe werden Spielhöfe**

13.30 - 17.30 Uhr  
München  
In München wurden einige Schulhöfe zum Spielen geöffnet. Die Fachtagung will den aktuellen Diskussionsstand vorstellen und einen Blick in die Zukunft werfen.

Kontakt: Spiellandschaft Stadt, Albrechtstr. 37, 80636 München, Tel. 089/183335, Fax /12799668, fortbildung@spiellandschaft.de

Kosten: € 20

### 10. Mai

19.30 - 22 Uhr  
München

### Das Klima der Zukunft

Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Umwelt diskutieren darüber, wie eine globale und nationale Weltwirtschaft aussehen muss, die auch klimaverträglich ist. Die Podiumsdiskussion findet in der Ludwig-Maximilians-Universität, Schellingstr. 3, Hörsaal E 07, statt.

Kontakt: Petra Kelly-Stiftung, Reichenbachstr. 3a, 80469 München, Tel. 089/24226730, Fax /24226747, info@petra-kelly-stiftung.de, www.petra-kelly-stiftung.de

kostenfrei

### 10. - 11. Mai

Laufen

### Naturerlebnispädagogik in Kindertageseinrichtungen

In einem Praxislehrgang werden Möglichkeiten der Naturerfahrung mit Kindern zwischen 4 und 12 Jahren vorgestellt und erprobt: Öko-Rallye, Wassersafari, Naturschmuck basteln, Experimente am Wildniskochoer, Indianerspiele, Stockbrot rösten, Tonperlen brennen etc.

Kontakt: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Seethalerstraße 6, 83410 Laufen, Tel. 08682/89630, Fax /896317, poststelle@anl.bayern.de

Kosten: € 100, zzgl. € 32,50 Kost & Logis

### 21. - 23. Mai

Tutzing

### Die Bedeutung der Subsistenz im 21. Jahrhundert

Anlässlich ihres 25jährigen Bestehens diskutiert die anstiftung ihr zentrales Forschungsthema Subsistenz auf einer Fachtagung. ReferentInnen werden aus unterschiedlichen Perspektiven Dimensionen nicht-marktförmiger Handlungsfelder beleuchten und ihre Bedeutung für eine zukunftsfähige Gesellschaft ausloten. Die Tagung findet in der Evangelischen Akademie Tutzing statt.

Anmeldeschluss ist der 11. Mai.

Kontakt: anstiftung, Daiserstr. 15, 81371 München, Tel. 089/74746019, Fax /74746030, christa.mueller@anstiftung.de, www.anstiftung.de

Kosten: € 50, zzgl. Kost & Logis

## IMPRESSUM

Netzwerk UmweltBildung  
Herausgeber: Ökoprosjekt - MobilSpiel e.V.  
Redaktion: Mareike Haupt  
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt  
Redaktion und Bezug:  
Ökoprosjekt - MobilSpiel e.V.,  
Welserstr. 23  
81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651  
netzwerk@mobilspiel.de  
http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/  
down.html#netz  
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für  
10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:**  
oekoprojekt@mobilspiel.de

**Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!**